

## Curriculum Fachseminar Latein

### Quartal 1

HF	Konkretionen	Ausbildungs- und schulfachliche Bezüge	Kompetenzen
=>	U Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Diagnoseinstrumente</li> </ul>	<p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p>
	U (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen <b>Perspektive Digitalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung digitaler Tools bei Texterschließung, Übersetzung und Grammatikeinführung → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	
	U Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien guten Lateinunterrichts (Kompetenzbereiche des Faches, KLP)</li> <li>• Kennenlernen der Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Wortschatzarbeit, Grammatikeinführung, Texterschließung, Übersetzung, Interpretation, Üben, Realienkunde)</li> <li>• Ziele und Kompetenzen des Faches</li> <li>• Richtlinien und Lehrpläne</li> </ul>	
	U Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten	Planung einer Einzelstunde:	

	<p>U Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrwerk obligatorisch, Lektüre fakultativ</li> <li>• Phasierung</li> <li>• Lehren und Lernen in der digitalisierten Welt → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> <li>• schriftliche Fixierung einzelner Planungselemente → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> </ul> <p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung (Obligatorik s. KLP)</li> <li>• Übersetzung (Übersetzungsformen, Übersetzungsstufen, Äquivalenz)</li> <li>• Grammatikeinführung (induktiv / deduktiv)</li> </ul> <p>Sequenzplanung (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kompetenzorientierte Aufbereitung einer Lektion im Lehrbuch</li> <li>• Lehren und Lernen in der digitalisierten Welt → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	<p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern [...]</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p>
E	<p>E Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p>		
L	<p>L Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen</p>	<p>Leistungsbewertung (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption von schriftlichen Arbeiten und Klausuren</li> <li>• Korrektur und Rückgabe von schriftlichen Arbeiten und Klausuren</li> <li>• Diagnostik und individuelle Förderung</li> <li>• Feedbackinstrumente und -prozesse (auch in digitaler Form → <b>Perspektive Digitalisierung</b>)</li> </ul>	
B	<p>B Beratungsprozesse fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten</p>		
S	<p>S Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen <b>Perspektive Reflexivität</b></p>	<p>Berufliche Orientierung: Lateinlehrer:in → <b>Perspektive Reflexivität</b></p>	

S Digitale Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten nutzen und dabei rechtliche Aspekte – insbesondere Datenschutz und Persönlichkeitsrechte – sowie technische Aspekte der Informationssicherheit beachten		
---	--	--

Fachseminar	Kernseminar	FS+KS	Schule
-------------	-------------	-------	--------

Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen  
am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Köln

## Curriculum Fachseminar Latein Quartal 2

HF	Konkretionen	Ausbildungs- und schulfachliche Bezüge	Kompetenzen
=	U Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein klares Ziel, Thema und Schwerpunkt für jede Unterrichtsstunde ausweisen und die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen reflektieren. → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> </ul>	<p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p>
	U (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen <b>Perspektive Digitalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatz didaktisch-methodisch sinnvoller digitaler Medien bei der Wortschatzarbeit und in Übungsstunden → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	
	U Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten	Historische Kommunikation als zentrale Aufgabe. Interpretation als pädagogische Interpretation:	
	U Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Prozessformen (Beschreibung, Deutung, Wertung)</li> <li>Blickrichtungen (strukturell, historisch, anthropologisch bzw. gegenwartsbezogen)</li> <li>kulturelle und interkulturelle Kompetenzen</li> </ul>	
	U Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen <b>Perspektive Reflexivität</b>		

	<p>U Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werteerziehung im Spannungsfeld von Nähe und Distanz, Kontinuität und Wandel, Vertrautheit und Fremdheit</li> </ul> <p>Wortschatzarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phasen funktionaler Wortschatzarbeit (Einführung, Anwendung, Sicherung)</li> <li>• Kontextualisierung und Monosemierung</li> <li>• Sichtung und Evaluation von LEhrwerkskonzepten (auch der digitalen lehrwerkbegleitenden Materialien)</li> <li>• Einsatz didaktisch-methodisch sinnvoller digitaler Instrumente in Präsenz und Distanz → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> <li>• Wortschatzarbeit in wechselnden Kontexten sprachsensibel und motivierend anlegen und dabei die individuelle Entwicklung in der deutschen Sprache aller Schüler:innen fördern</li> </ul> <p>Die Formen des Übens in der Stunden- und Sequenzplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktisch-methodische Übungsprinzipien</li> <li>• Intelligentes Üben</li> <li>• Analyse des Aufgabenangebots in den Lehrwerken im Hinblick auf die Kompetenzbereiche und –anforderungen sowie auf Ansprüche an sprachsensibles Arbeiten</li> <li>• Einsatz didaktisch-methodisch sinnvoller digitaler Instrumente in Präsenz und Distanz → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	<p><b>Kompetenz 5:</b> Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p><b>Kompetenz 9:</b> Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.</p> <p><b>Kompetenz 10:</b> Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p>
E	<p>E Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p>		
E	<p>E Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten</p>		
L	<p>L Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren</p>		

	L Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren	Leistungsbewertung (Teil 2):	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption und Korrektur von schriftlichen Arbeiten und Klausuren</li> <li>• Rückmeldung bei schriftlichen Arbeiten: Arten der Rückmeldung von Leistungen</li> <li>• Bewertung und Dokumentation sonstiger Leistungen</li> <li>• Leistungsbewertung als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> <li>• Lernberatung im Anschluss an schriftliche Arbeiten / Klausuren</li> </ul>
	L Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen <b>Perspektive Reflexivität</b>		
B	B Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen		
	B Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen		
	B Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools		
S	S Chancen des Ganztags nutzen und gestalten		
	S Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren		

## Curriculum Fachseminar Latein Quartal 3

HF	Konkretionen	Ausbildungs- und schulfachliche Bezüge	Kompetenzen
D	U Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen	Heterogenität wahrnehmen und diagnostizieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzerwartungen gemäß Kernlehrplan</li> <li>• Diagnoseinstrumente: Selbstdiagnosebögen und Kompetenzraster</li> </ul>	<p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p>
	U (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen <b>Perspektive Digitalisierung</b>	Individuelle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompensatorische und anreichernde Förderung</li> <li>• exemplarische Konzeption von Fördermaterialien</li> </ul>	
	U Unterschiedliche Formen der Lerninitiation und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen	<p>Möglichkeiten binnendifferenzierten Lernens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele und Grundformen von Binnendifferenzierung</li> <li>• Konkretisierung von Differenzierungsmaßnahmen nach dem Kieler Modell</li> <li>• binnendifferenzierte Gestaltung von Aufgabenformaten und Lernprozessen (Aufbereitung von Texten, Aufgaben und Hilfen)</li> <li>• konkrete Anwendung auf die eigene Praxis (aktuell anstehende Lektion)</li> <li>• Einsatz didaktisch-methodisch sinnvoller digitaler Instrumente in Präsenz und Distanz → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> <li>• Theorie der Reformpädagogik (Aufsätze s. Bovet/ Huwendiek)</li> </ul>	
	U Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen		
	U Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen <b>Perspektive Reflexivität</b>		
	U Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten		

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen, Chancen und Grenzen offenen Unterrichts (Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Projektarbeit)</li> <li>• Den Einsatz kooperativer Methoden im Lateinunterricht reflektieren → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> </ul>	
E	E Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen		
L	L Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge <b>Perspektive Digitalisierung</b>	<b>Heterogenität wahrnehmen und diagnostizieren:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnoseinstrumente: Selbstdiagnosebögen, Kompetenzraster und digitale Tools → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	
	L Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen <b>Perspektive Digitalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Medienkompetenzrahmen NRW kennen, reflektieren und für die eigene Unterrichtsplanung berücksichtigen → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	
	L Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen <b>Perspektive Reflexivität</b>	<b>Diagnostizieren und beraten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnoseinstrumente: Selbstdiagnosebögen und Kompetenzraster</li> <li>• Lernberatung und Förderempfehlungen → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> </ul>	
	L Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen <b>Perspektive Digitalisierung</b>		

	<p>B Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktool Perspektive Digitalisierung</p>	<p>Diagnostizieren und beraten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnose- und Feedbackinstrumente (auch digital): (Selbst-)Diagnose-, Feedbackbögen und Kompetenzraster → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> <li>• Lernberatung und Förderempfehlungen → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> </ul>	
B	<p>B Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der Personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen <b>Perspektive Reflexivität</b></p>		
	<p>B Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten</p>		
	<p>B Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten <b>Perspektive Reflexivität</b></p>	<p>Lernberatung und Förderempfehlungen reflektieren → <b>Perspektive Reflexivität</b></p>	
S	<p>S In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken</p>		
	<p>S In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken</p>	<p>Ökonomie und Mehrwert von Kooperation bei Arbeitszeit und Arbeitsmitteln reflektieren → <b>Perspektive Reflexivität</b></p>	



## Curriculum Fachseminar Latein

### Quartal 4

HF	Konkretionen	Ausbildungs- und schulfachliche Bezüge	Kompetenzen
=>	U Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten	<p>Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 2):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung</li> <li>• Übersetzung</li> <li>• Grammatikeinführung</li> <li>• Interpretation: Qualitätsmerkmale für die Textauswahl (Leerstellen, Ambivalenzen, Multiperspektivität)</li> </ul>	<p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.  <b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p>
	U Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen		
=	E Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen	<p>Handlungs- und Produktionsorientierung als Interpretationsansatz nach Begabungsprofilen und Interessenlage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bereitschaft und Fähigkeit vermitteln, sich mit fremden Denkvorstellungen und Verhaltensweisen, Werten und Normen auseinanderzusetzen und dabei den eigenen Standpunkt zu reflektieren → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> <li>• Techniken der Handlungs- und Produktionsorientierung</li> <li>• Kriterien und (auch digitale) Möglichkeiten für die Auswertung und Bewertung der Produkte → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	<p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.  <b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.  <b>Kompetenz 5:</b> Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.  <b>Kompetenz 6:</b> Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei.</p>
	E Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen <b>Perspektive Digitalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Medienkompetenzrahmen NRW kennen, reflektieren und für die eigene Unterrichtsplanung berücksichtigen → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	<p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren</p>

	E Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalldag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen <b>Per-spektive Digitalisierung</b>		Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern [...] <b>Kompetenz 8:</b> Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. <b>Kompetenz 9:</b> Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. <b>Kompetenz 10:</b> Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.
	L Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen	Arbeitsfelder des Lateinunterrichts (Teil 2): a) Auf dem Weg zur gelungenen Übersetzung? • Übersetzungsstufen im hermeneutischen Prozess • Äquivalenzebenen, Übersetzungsvertrag • Übersetzungsgespräch • Umgang mit Übersetzungen und Fehlern  b) Grammatikeinführung unter Berücksichtigung • der funktionalen Sprachbetrachtung • der fach- und lerngruppenspezifischen Lernvoraussetzungen sowie der persönlichen sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen der Lernenden	
	E Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen		
	L Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen	S.O.	
<b>B</b>	B Beratungsprozesse fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten		

**Curriculum Fachseminar Latein**  
**Quartal 5**

HF	Konkretionen	Ausbildungs- und schulfachliche Bezüge	Kompetenzen
----	--------------	--	-------------

D	<p>U Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten</p>	<p>Historische Kommunikation als Leitmotiv des Lateinunterrichts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkretisierung des Begriffs</li> <li>• Untersuchung historischer Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ auf der Wortebene (Wortschatz)</li> <li>➤ auf der Ebene der Übersetzung (sinn-, adressaten- und wirkungsgerecht)</li> <li>➤ auf (text-)grammatischer Ebene</li> </ul> </li> </ul> <p>Die Übergangsektüre als Nahtstelle zwischen Lehrbuch und kontinuierlicher Lektüre in verschiedenen Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Medium für notwendige Grammatikarrondierung</li> <li>• als Übergang zum lateinischen Literaturunterricht;</li> <li>• Verschiedene Konzepte von Übergangsektüren (thematische Lektüre, Autorenlektüre, Textsammlung)</li> <li>• Formulierung von „Bewertungskriterien“ mit anschließender Analyse und Vergleich verschiedener Übergangsektüren</li> </ul> <p>Hörverstehen als Verfahren der Texterschließung auf verschiedenen Anspruchsniveaus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele für Leitfragen gestützte Erschließung (Lehrwerksbegleitendes Online-Material, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, <i>quizlet</i>) → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> </ul>	<p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p><b>Kompetenz 5:</b> Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p>
---	--	--	---

E	E Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen	<p>Legitimation des Lateinunterrichts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gütekriterien, Alleinstellungsmerkmale und Herausforderungen eines modernen und erziehenden Lateinunterrichts → <b>Perspektive Reflexivität</b></li> <li>• Simulation typischer Praxissituationen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vorbereitung einer Informationsveranstaltung zur Sprachenwahl</li> <li>➤ Beratung von Eltern und Schüler:innen vor der Sprachenwahl</li> <li>➤ Simulation einer Sitzung der Schulkonferenz (Debatte über die Sprachenfolge)</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Kompetenz 9:</b> Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.</p> <p><b>Kompetenz 10:</b> Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p> <p><b>Kompetenz 11:</b> Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p>
	E Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen	<p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen möglicher Exkursionsziele</li> <li>• Planung von Exkursionen ggfs. unter Einbeziehung von <a href="http://www.biparcours.de">www.biparcours.de</a> → <b>Perspektive Digitalisierung</b></li> <li>• Entwicklung von Möglichkeiten, Exkursionen in den Lehrgang einzubinden</li> <li>• evtl. gemeinsame Exkursion mit dem Fachseminar</li> </ul>	
	E Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren		
L	L Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen	Sich der besonderen Leistung des Lateinischen im Kontext einer mehrsprachigen Bildung als Basis-, Brücken- und Bildungssprache bewusst sein.	
B	B An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z.B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung u.a.)		
S	S Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen		
	S Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen <b>Perspektive Digitalisierung</b>		

	S An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken		
--	---	--	--